

Dienst am Wort

1. Juni 2020 – Pfingsten Montag

Lieder: ELKG 99,1+4 / 044 / 102,1+4 / 105,1-2 / 101,1-3 / 443,1-2

Apostelgeschichte 2,22-39

Tut Buße und laßt euch taufen

Liebe Gemeinde,

nun steh ich hier oben und ihr erwartet eine Predigt. Das sind wir so gewöhnt – kein Gottesdienst ohne Predigt. Ein Gottesdienst ohne Abendmahl, das kann es schon mal geben – aber ein Gottesdienst ohne Predigt? – das geht eigentlich nicht. Warum ist das so? Vielleicht zeigt uns das der heutige Predigttext.

Es ist das jüdische Pfingstfest in Jerusalem zehn Tage nach der Himmelfahrt Jesu Christi. Die Jünger Jesu haben den Heiligen Geist empfangen. Die Stadt ist voller Leute aus aller Herren Länder, wir haben vorhin im Evangelium gehört, woher sie alle kamen. Alles fromme jüdische Leute, die in Jerusalem sind, um eines der drei Jahresfeste zu feiern – Pfingsten, fünfzig Tage nach dem Passahfest. Bei diesem Fest gedenken sie daran, wie Gott einen Bund mit ihnen schloß, und Gott dem Mose am Sinai die Gesetzestafeln gab.

Sie haben gerade das Pfingstwunder erlebt, die Jünger haben gepredigt, und jeder konnte sie verstehen, in seiner Sprache.

So, das ist die Situation. Und jetzt fängt Petrus an, eine Predigt zu halten. Zunächst erklärt er dieser Menschenmenge das Pfingstwunder als die Erfüllung einer Prophezeiung des Joel. Das hat der Prophet Joel vorhergesagt und das geschieht jetzt. Die Jünger Jesu haben jetzt den Heiligen Geist, den Geist Gottes, empfangen.

Und dann kommt Petrus, und er predigt von Jesus Christus. Und das tut er nicht einfach so, dass er nur von Jesus erzählt, wer Jesus war und ist. Nein, sondern Petrus bezieht hier gleich die mit ein, die ihm zuhören. Denn die kennen zum großen Teil Jesus noch, waren schon beim Passahfest da. Gehörten zum Teil zu den Leuten, die vor dem Palast des Pilatus geschrien haben: Kreuzige, kreuzige! – als Pilatus fragte, was er mit Jesus tun sollte.

Auch zu solchen Leuten spricht Petrus hier. Und er geht nicht zimperlich mit ihnen um. **Diesen Mann**, sagt Petrus hier und meint Jesus, **habt ihr durch die Hand der Heiden ans Kreuz geschlagen und umgebracht.**

Ihr seid diejenigen Menschen, die diesen Jesus umgebracht haben. Den Jesus, der der Messias ist. Den Jesus, den Gott auferweckt hat. Den Jesus, der jetzt den Heiligen Geist auf uns ausgegossen hat. Im Auftrag des Messias, im Auftrag Gottes stehen wir hier.

**So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, dass Gott diesen Jesus,
den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und Christus gemacht hat.**

Liebe Gemeinde, das ist nicht ungefährlich, was der Apostel Petrus hier tut. Aber das ist hier nicht das Wichtige. Sondern das ist wichtig: Petrus hält diesen frommen Juden vor Augen, wie sie zu Jesus Christus stehen, wie sie zu Gott stehen.

Er hält ihnen ihre Schuld, ihre Sünde vor. Ihr habt euch gegen Gott versündigt, ihr seid schuldig geworden. Ihr habt euch gegen Gott gestellt.

Und jetzt können wir weiter hören, wie der Heilige Geist durch die Predigt des Petrus wirkt. Hier steht:

**Als sie aber das hörten, gings ihnen durchs Herz
und sie sprachen zu Petrus und den andern Aposteln:**

Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun?

Diese frommen Juden werden nicht sauer, sie könnten ihn auch wegen Gotteslästerung steinigen. Tun sie aber nicht. Das liegt daran, dass sie die Predigt gehört haben. Und sie haben die Predigt nicht nur gehört.

Das, was Petrus gesagt hat, das ging ihnen durchs Herz, sie haben gemerkt, was sie getan haben. Durch die Predigt hat Gott zu ihnen geredet, hat ihnen die Augen geöffnet und ihnen vor Augen gestellt, dass sie mit Gott nicht im Reinen sind. Sie sind fromm, sie haben Gott lieb, und deswegen fragen sie: Was sollen wir tun?

Liebe Schwester, lieber Bruder in Christus,

in der Predigt redet Gott mit dir. Wie stehst du zu Jesus Christus? Wenn ich zu Beginn der Predigt bete, dann bitte ich für uns um den Heiligen Geist. Und ich bitte darum, dass wir das Wort hören und tun. Hier haben die Leute die Predigt des Petrus gehört, sie ging ihnen durchs Herz. Und sie reagieren mit der Frage: Was sollen wir tun? Die Predigt führt uns dahin, dass wir nach Gottes Willen fragen. Und die Predigt führt uns dazu, dass wir den Willen Gottes tun wollen. So wirkt der Heilige Geist in uns den Glauben durch die Predigt des Evangeliums.

Aber die Predigt des Petrus ist noch nicht zu Ende. Jetzt predigt er ihnen, was sie tun sollen:

**Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen
auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden,
so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.**

Umkehr zu Gott und Taufe. In der Taufe wird meine Sünde, meine Schuld vergeben, die mich von Gott trennt. Ich gehöre zu Christus, bin ein Kind Gottes und habe den Heiligen Geist empfangen. Das geschieht in der Taufe.

Liebe Gemeinde,

hier beginnt Kirche. Dreitausend Menschen sind an dem Tag zur Gemeinde dazugefügt worden. Zum Glauben gekommen durch die Predigt des Petrus. Und Petrus hat nicht nur gepredigt, wie lieb Gott ist und dass er unser Vater sein will. Petrus hat auch gepredigt, was an Schuld da war, wo sich die Hörer an Gott versündigt haben. Das gehört zur Predigt dazu. Wie stehst du zu Gott, zu Jesus Christus?

Aber die Predigt sollte dann auch weiterführen und sagen, was Gottes Wille ist, was er von uns will.

Und so will ich am Ende dieser Predigt eure Augen darauf richten, was die erste Gemeinde dann getan hat, wie sie als Gemeinde gelebt hat. Das könnt ihr in der Apostelgeschichte nachlesen, gleich nach dem Pfingstbericht im zweiten Kapitel, der Vers 42:

Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel

und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

Das will Gott von uns: Predigt, Abendmahl, Gebet und die Gemeinschaft in der Gemeinde – das haben wir hier im Gottesdienst. Dadurch wirke und erhalte Gott in uns den Glauben und erbaue sich seine Gemeinde zu seiner Ehre.

Durch Jesus Christus im Heiligen Geist.

Amen.